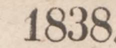


№ 17.



1838.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 20. Januar.

Inland.

Berlin den 17. Januar. Des Königs Majestät haben den Rendanten der Allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt, Hofrath Friederich, zum Geheimen Hofrath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Geheimen expedirenden Sekretair Thiele vom General-Auditoriat den Charakter als Kriegsrath zu verleihen und das Patent für denselben Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Zimmergesellen Kettenbeil zu Quedlinburg die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Grafen Ernst von Frankenberg auf Stillowitz, in Schlesien die Erlaubniß zur Annahme des von dem Kapitel des Maltheser-Ordens in Rom empfangenen Ehrenkreuzes dieses Ordens zu ertheilen geruht.

Der General-Major und Kommandeur der 9ten Division, Freiherr von Lützow, ist nach Glogau abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 10. Januar. Der Winter verspricht in Paris sehr glänzend zu werden. Der König wird im Laufe der beiden nächsten Monate acht Bälle geben, und außerdem spricht man von bevorstehenden großen Festen, namentlich bei dem reichen Amerikaner, Herrn Thorn, bei dem Baron Rothschild, bei Herrn Hope, bei der Gräfin von Chastellux ꝛc.

In der Pairskammer kamen am 4., bei Fortsetzung der Berathung über die Adresse, Polen und Spanien aufs Tapet. Graf Harcourt schlug vor, eine Protestation zu Gunsten der Polnischen Nationalität in die Adresse einzurücken. Broglie, Pontecoulant und Molé widersetzten sich dem Amendement, indem sie darlegten, wie eine solche Protestation eher nachtheilig, als nützlich für Polen seyn würde. Die Kammer hat hierauf das Amendement mit großer Majorität verworfen. Cousin nahm das Wort für Spanien, behauptete, die Französische Regierung erfülle den Quadrupelallianzvertrag nur unvollständig, und meinte, es sei Zeit, die Königin Regentin Christine wirksamer zu unterstützen. Molé erwiederte etwas, in dem er das von Cousin angerathene Interventionssystem bestritt. Die Debatten waren belebt, an dem Adreßentwurfe aber wurde nichts geändert.

Der Constitutionel bemerkt in Bezug auf die gestrige Sitzung der Deputirten-Kammer: „Es hat sich gestern einer jener wichtigen Umstände ereignet, die die politischen Fragen auffallend fördern und allen Mißverständnissen ein Ende machen. Das Bündniß zwischen dem rechten Centrum und dem Ministerium ist auf der Rednerbühne proklamirt worden, und am seltsamsten dabei ist, daß gerade Hr. Jaubert, derjenige von den Doktrinairs, der früher am heftigsten gegen das Ministerium auftrat, der Friedensverkündiger war. Wir, für unser Theil, waren schon früher überzeugt, daß dies die Auflösung jener Hof-Intrigue, die wir seit dem 15. April mit ansehen, seyn würde. Nichtsdestoweniger haben uns doch das mea culpa des Herrn Jaubert und seine bitter-süßen Versöhnungsworte höchlich erbaut. Die Erklärung des Herrn Jaubert verändert die Lage des

Ministeriums in sofern, als es nunmehr ausgemacht ist, daß das Kabinet vom 15. April nur durch die Gnade der Doktrinairs lebt."

Im National liest man: „In dem Augenblick, wo wir gestern die Kammer verließen, erfuhren wir, daß Herr Leroy, Unter-Präfekt des Departements des Morbihan, den Herrn von Sivry wegen Aeußerungen in der Kammer zur Rede gestellt habe, und daß ein Duell auf heute verabredet worden sei. Es verdient bemerkt zu werden, daß seit der Entscheidung des Cassations-Hofes in Bezug auf die Duell-Frage, Herr Leroy der dritte höhere Beamte ist, der sich veranlaßt gesehen hat, zu einer Herausforderung seine Zuflucht zu nehmen."

In Folge mehrerer in dem Journal la Mode erschienener Artikel, in denen Herr Löwe-Weymar persönliche Beleidigungen gegen sich erblickte, hat gestern zwischen Letzterem und Herrn Dufougeray, Redakteur der „Mode", ein Duell stattgefunden, in welchem Herr Löwe-Weymar eine Stichwunde am Arme erhielt.

Herr Cremieux, einer der Advokaten in dem Prozesse der Herren Koreff und Wolowski, ist vor den Disciplinar-Rath der Advokaten geladen worden.

Herr Arago hat auf das Bureau des Präsidenten der Deputirten-Kammer eine Bittschrift niedergelegt, in welcher auf die Abschaffung der Todesstrafe angetragen wird.

Im Laufe des verflossenen Jahres sind auf den Pariser Theatern im Ganzen 192 neue Stücke gegeben worden; nämlich 1 Trauerspiel, 7 Lustspiele, 10 Opern, 2 Ballets, 59 Dramen und 113 Vaudevilles. Der fruchtbarste Schriftsteller war Herr Théaulon, der allein 13 neue Stücke aufführen ließ.

Die Regierung publizirt heute nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 3. d. M.: „Basilio Garcia ist am 29. December bei Alcanadre unweit Logrono mit 8 Bataillonen und 200 Pferden über den Ebro gegangen; 1000 Mann weigerten sich, die Furth zu passiren, und desertirten oder ertranken."

Man schreibt von der Spanischen Gränze unterm 4. d. M.: „Es bestätigt sich, daß die Demonstration, die der Karlisten-Chef Don Basilio Garcia am 28. Dezember bei Mendavia machte, den Uebergang seines Corps über den Ebro zur Folge gehabt hat; letzterer erfolgte in der Nacht vom 28. zum 29. bei Lodosa in der Richtung nach Alcanadre, welcher Ort auf dem rechten Ufer, etwa 3 Meilen unterhalb Logrono liegt. Das ganze Corps besteht aus 8 Bataillonen und 200 Pferden und zählt 5000 Mann, von denen sich jedoch etwa 1000 weigerten, den Fluß zu durchwaten, da derselbe gerade an dieser Stelle eine ziemlich starke Strömung hat. Jene 1000 Mann sollen theils desertirt, theils, als man sie zwang, den Fluß zu passiren, ertrunken seyn. — Das Karlistische Hauptquartier befand sich am 29. in Durango, wohin Don Carlos an diesem Tage zurückgekehrt war, nachdem er die nach Asturien bestimmte Expedition des Generals Guergué bis Orduña begleitet hatte. — Nach Briefen aus San Sebastian wurden daselbst einige Englische Fahrzeuge erwartet, um die Ueberreste der Britischen Legion an Bord zu nehmen. Auch ging das Gerücht, daß das im Passage-Hafen befindliche Bataillon der Englischen Marine nach Halifax eingeschifft werden würde, um gegen die Insurgenten in Kanada benutzt zu werden."

Im Constitutionnel liest man: „Wir erhalten auf außerordentlichem Wege ein Schreiben aus Madrid vom 31. v. M. Man glaubte, daß der Marquis von Espeja, der im Begriff war, nach Paris zu reisen, seine Anstalten umsonst getroffen habe, indem an seiner Stelle der Herzog von Frias zum Botschafter in Paris ernannt worden sei. Der Gesandtschafts-Posten in London ist dem General Cordova angeboten worden, und die verwittwete Königin wünscht, daß er denselben annehmen möge. Der Graf von Ofalia sucht alle Personen, die ihm im Wege stehen, zu entfernen."

Der Typhus ist in verschiedenen von den Karlisten besetzten Dörfern, zu Estella und in den Provinzen erschienen. Die Spitäler von Irache, Bergara und Maesto sind seit dem 1. d. mit Kranken überfüllt. Obgleich die Französischen Zollbureaus Befehle erhalten haben, nichts durchzulassen, so sind doch neulich wieder durch diese Posten Kleidungsstücke, und mancherlei andere Gegenstände den Karlisten zugeführt worden.

Der Polnische Oberst im Dienste der Königin von Spanien, Graf Armand Brohowski, Schwager des Grafen v. Campuzano hat erst kürzlich den Orden Isabellas der katholischen erhalten, und Espartero verlangt jetzt für ihn den Ferdinands-Orden.

Nach dem Eco del Commercio vom 20. Dec. hat der General Cordova an den zu Logroño befindlichen General Espartero ein Schreiben gerichtet, in welchem der Erstere dem Grafen von Luchana Glück dazu wünscht, daß er sich an der Spitze der Spanischen Armee in dem glücklichen Augenblicke befinde, der den, Spanien verheerenden brudermörderischen Krieg endigen sehen würde. „Denn — sagt General Cordova — die Verlobung des dritten Sohnes des Königs der Franzosen mit der Königin Isabella II. hat stattgehabt, und der zukünftige katholische König wird an der Spitze von 50,000 Franzosen im nächsten Frühjahre nach Spanien kommen, um die Halbinsel definitiv zu pacificiren." (?)

Dem Constitutionnel wird aus Madrid vom 1. d. geschrieben: „Die Herren Calatrava und Martinez de la Rosa haben eine Unterredung mit dem General Castaños gehabt. Aber statt sich über die Intervention und über das Benehmen Frankreichs zu verständigen, haben sie sich sehr erbittert von einander getrennt. Die beiden ersteren werden eine

Denkschrift veröffentlichen, und so wird man also den Zustand der Dinge genau kennen lernen. — Die Königliche Druckerei ist seit gestern mit Wachen besetzt. Es wird niemand weder ein- noch ausgelassen. Einige Personen wollen wissen, man sei mit dem Druck eines langen Manifestes des Grafen Ofalia beschäftigt. Andere behaupten, man drucke den Entwurf zu einem Vertrage, den Don Carlos, auf den Rath Englands und Frankreichs, zu unterzeichnen bereit sei. Einer der Artikel dieses Vertrages setze die Vermählung der Königin Isabella mit dem Sohne des Don Carlos fest."

Spanien.

Madrid den 31. Dec. Der General Oraa hat das Kommando der Central-Armee niedergelegt, weil die Regierung sich geweigert hat, ihm die zur Ausführung seiner Militair-Operationen nöthige Unterstützung zu senden.

In Folge eines neuen Zwistes zwischen den Generalen Espartero und Lorenzo ist der Letztere von seinem Posten als Militair-Gouverneur von Alt-Castilien entlassen worden.

Die Abberufung des Generals Tacon, Gouverneurs der Insel Cuba, soll jetzt fest beschlossen worden seyn.

Ein Transport von 500 gefangenen Karlisten, aus Aragonesen und Valencianern bestehend, ist gestern von hier nach Valencia abgegangen, um gegen eine gleiche Zahl gefangener Soldaten der Königin ausgewechselt zu werden. Die Deputirten von Catalonien, Valencia und Murcia, die auf ihrem Wege hierher in Chinchilla haben Halt machen müssen, wollen die Rückkehr der Eskorte abwarten, um sich unter ihrem Schutze nach der Hauptstadt begeben zu können.

Großbrittanien und Irland.

London den 8ten Januar. Vorgestern Nachmittag um 4 Uhr war hier ein so dichter Nebel, daß die Lampen auf den Straßen und in den Läden nichts mehr nützten. Auch haben sich mehrere Unglücksfälle ereignet. Um sechs Uhr fuhren alle Miethe-Wagen nach Hause, denn sie konnten, obgleich eine Anzahl von Männern und Knaben ihnen mit Fackeln vorleuchtete, nicht ohne Gefahr ihre Fahrten fortsetzen. Auf der Themse stockte ebenfalls aller Verkehr. Eine Anzahl von Dampfschiffen vom Kontinent und aus verschiedenen Häfen Englands mußte auf ihrem Wege den Strom herauf anhalten, und auch die Abfahrt vieler Schiffe wurde durch die Dunkelheit unmöglich. Der Nebel war während des ganzen Tages auf dem Flusse so dicht, daß man nicht mit einem Boote darüber hinweg rudern konnte, ohne mit den Schiffen und ihren Ankerketten in Berührung zu kommen.

Aus Lissabon schreibt man, daß die Königin Donna Maria sich wieder in gesegneten Umständen befinde.

Die gestrige Morning-Chronicle berichtet, die Ereignisse in Kanada hätten unter den Holzhändlern eine große Bewegung veranlaßt, da man eine bedeutende Steigerung der Holzpreise befürchtet und es daher für gerathen hält, bei dem Ausbleiben der Zufuhren aus Kanada die Einfuhr-Abgaben für das Holz aus Ostseehäfen herabzusetzen, um die Schifffahrt dahin zu heben. Man sieht einer solchen Maaßregel bei der Wiedereröffnung des Parlaments entgegen.

Während die Oppositions-Blätter behaupten, daß sich auch auf der Prinz Edwards-Insel Zeichen von Mißvergnügen kundgegeben, haben, nach Berichten ministerieller Blätter, die Einwohner von Neu-Braunschweig und Neu-Schottland beschlossen, fest an der Sache Englands zu halten. In einer öffentlichen Versammlung zu Halifax hätten sich solche Gesinnungen kundgegeben, daß die Regierung im Stande sei, noch zwei Regimenter von Neu-Schottland nach Kanada zu senden. In Neu-Braunschweig bildete sich nach denselben Berichten ein Freiwilligen-Corps der Königin.

Nach Briefen aus Washington vom 14. December hat der Kongreß seine Arbeiten noch nicht begonnen, außer daß ein Vorschlag, während der Winter-Monate bewaffnete Kreuzer zur Unterstützung bedrängter Kauffahrer längs der Küste auszurüsten, bewilligt worden ist. Man erwartete einen erbitterten Angriff der Whigs gegen das jetzt von Hrn. van Buren vertretene Jacksonsche System im Repräsentantenhause.

Die Expedition von Valparaiso gegen Peru ist am 16. v. M. wirklich abgesegelt, nachdem die Regierung von Chili die Englische Vermittelung ausgeschlagen. Santa-Cruz soll indeß wohl vorbereitet seyn, ihn zu empfangen. Sein Heer, das im Norden zusammengezogen ist, soll 13,000 Mann stark seyn; eine Division desselben steht unter Ballivian, einem älteren Offizier von Verdienst, bei Huacho, dem Orte, wo man die Landung der Expedition erwartet.

Niederlande.

Amsterdam den 9. Januar. Dem Handelsblad zufolge, hat die Fortsetzung der Harlemer Eisenbahn, und zwar bis Rotterdam, die Königliche Konzession nicht erhalten.

Bei einer Kälte von 12 Grad ist das Y vor unserer Stadt völlig zugefroren und unsere Nord-Holländischen Nachbarn kommen bereits über das Eis zu uns.

Deutschland.

Leipzig den 7. Januar. In der bei dem vereinigten Kriminalamte der Stadt Leipzig wider mehrere hiesige Antiquare und Buchhandlungs-Markthelfer wegen Diebstahls, Veruntreuungen u. s. w. seit dem Jahre 1836 anhängigen Untersuchung ist in dem eingeholten ersten Urtel des Königlich Sächsischen Appellations-Gerichts hier wider zwei In-

kulpaten eine zehnjährige, wider einen eine achtjährige, wider einen eine vierjährige, wider drei eine zweijährige, wider ebensoviel eine einjährige und wider einen eine halbjährige Zuchthausstrafe erkannt worden.

Dresden den 12. Januar. Der Kaiserl. Oesterreichische Feldmarschall-Lieutenant, Prinz Gustav v. Wasa, ist auf der Rückreise von Oldenburg gestern hier angekommen, und heute Mittag nach Wien weitergereist.

Seit ungefähr acht Tagen scheint der Winter sein Recht auch hier geltend zu machen, indem immer eine Kälte von 10 bis 14 Grad Reaumur herrscht.

Die von dem Gießerei-Inspektor Schrödel gegossene Statue des Königs Friedrich August ist in diesen Tagen gänzlich vom Mantel befreit worden, und steht gelungen da.

Die Leipziger Zeitung widerspricht der von einem Wiener Korrespondenten mehreren Deutschen Blättern mitgetheilten Nachricht, daß hier auf die Requisition des Königs der Franzosen zwei Polen verhaftet und an eine benachbarte Macht ausgeliefert worden seien.

Hannover den 11. Januar. Hier ist eine Königliche Proklamation, die Zusammenberufung der allgemeinen Stände zum 20. Februar betreffend, erschienen.

Kassel den 7. Januar. (Kasseler und Hannov. Zeitung.) In der gestrigen Sitzung der Stände stellte der Vice-Präsident den Antrag: daß, damit hohe Staats-Regierung im Stande sei, unsere berühmten Landsleute, die Gebrüder Grimm, für die Landes-Universität oder den vaterländischen Dienst überhaupt zu gewinnen, dieselbe um eine betreffende Proposition wegen der nöthigen Geldmittel mit dem Bemerken zu ersuchen sei, daß die Stände auf eine jede Vorlage der Art im Voraus eingehen würden. Mit überwiegender Stimmenmehrheit wurde dem Antrage beigetreten.

München den 11. Jan. (Nürnb. Korr.) Es erhalten sich hier noch fortdauernd manche Gerüchte über Veränderungen in der Verwaltung, deren Bestätigung zu erwarten ist, besonders über die Dienstverhältnisse neu angestellter Staats-Beamten. Auch spricht man von einer Veränderung der Landwehr-Ordnung.

Das traurige Ende des Ober-Appellations-Gerichts-Direktors Herrn von Heinrichen (der in einem Anfall von Geisteszerrüttung auf der Fahrt von Frankfurt nach Aschaffenburg aus dem Wagen, und dann in letzterer Stadt aus dem Fenster sprang, und an den erhaltenen Wunden starb), hat hier allgemeines Bedauern erregt.

Frankfurt a. M. den 10. Jan. (Frankf. Jour.) Die Aufrichtung eines Monumentes für unseren hochverdienten, leider nur zu früh dahingeschiedenen Mitbürger, Herrn Simon Moritz von Bethmann, ist nun so gut als entschieden.

Ueber die Grünwald-Luxemburger Angelegenheit, über welche die widersprechendsten Gerüchte in Umlauf waren, herrscht hier nur eine Stimme, nämlich die, daß, im Falle der Rechtmäßigkeit der Holländischen Forderung, der Deutsche Bund gewiß mit Nachdruck dieselbe unterstützen werde.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 10. Januar. (Bresl. Ztg.) S. K. H. der Erzherzog Carl, welcher an das Krankenlager seines Sohnes, des Erzherzogs Friedrich, nach Venedig eilte, hat nach einer gestern eingetroffenen Estaffette neuerdings ungünstige Nachrichten erhalten. Der Prinz gab wenig Hoffnung zu seiner Erhaltung. S. K. H. der Erzherzog Carl hat seinen ältesten Sohn den Prinzen Albrecht mitgenommen. Letzterer wird dem Vernehmen nach, nach seiner Rückkehr hier bleiben und nächstens zum General avanciren.

Eine Gaunergeschichte wird hier von Mund zu Munde erzählt und macht Aufsehen, weil man sie mit dem berüchtigten Diamantendiebstahl bei der Prinzessin von Oranien in Verbindung bringt. Ein Mann, der sich für einen Nordamerikanischen Schiffscapitain ausgab, wohnte längere Zeit bei einer Frau in Miethe und lebte vornehm. Als er vorgab, plötzlich abreisen zu müssen, borgte er auf einen Schmuck, welchen Juweliere über 30,000 fl. im Werthe erklärten, von ihr 10,000 fl., sie aber empfing zu diesem Behufe das Kästchen, worin nun, als es in Gegenwart der Polizei geöffnet worde, durch Verwechslung nichts als eiserne Ringe, Kirschkerne u. dergl. gefunden worden sind.

Schweiz.

Neuchatel den 2. Januar. Der hiesige Constitutionnel meldet, daß sich heute die Deputationen der katholischen Geistlichkeit, so wie der Bürgerschaft des Landeron, von Boudry und von Valangin, nach dem Schlosse begeben haben, um daselbst gegen den Präsidenten des Staatsraths die Glückwünsche für Seine Majestät den König zum neuen Jahre, so wie die Versicherungen treuester Ergebenheit und unbedingtesten Vertrauens, auszusprechen. Der Präsident gab seine Freude darüber zu erkennen, daß zwischen der Regierung und allen Landes-Corporationen eine so glückliche Eintracht herrsche.

Die **Allgemeine Zeitung** schreibt aus der Schweiz: „Es verlautet ganz zuverlässig, daß hinsichtlich der Entfernung des Prinzen Ludwig Buonaparte aus der Schweiz, Verhandlungen gepflogen werden."

Türkei.

Konstantinopel den 11. December. Es bestätigt sich, daß der Gebrauch der Ehrenmäntel (Harvani), mit denen die hohen Staats-Beamten bei der Einsetzung in ihre Aemter bekleidet wurden, und die sie bei feierlichen Gelegenheiten zu tra-

gen pflegten, völlig abgeschafft worden; nur der Sultan wird sich ihrer noch bedienen.

Der früher zum Geschäftsträger in Wien bestimmte Rifaat Bei, ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister daselbst und zum Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. Er wird nach dem Ende des Ramasan auf seinen Posten abreisen.

Am 9. brach in einem Gasthofe in der Nähe der Griechischen Kanzlei in Pera Feuer aus, welches die ganze Vorstadt bedrohte; es gelang jedoch, dasselbe bald wieder zu löschen.

Griechenland.

Athen den 22. Dec. (Allg. Ztg.) Während wir gestern das Geburtsfest unserer verehrten und liebenswürdigen Königin durch eine kirchliche Feier, Illumination, Kanonendonner und Abends durch eine Soirée bei Hofe begingen, bewegten entgegengesetzte politische Empfindungen und Gedanken viele Herzen. Denn ich habe Ihnen anzuzeigen, daß vorgestern dem Minister-Präsidenten von Rudhart seine beharrlich erbetene Entlassung von Sr. Majestät dem Könige in den gnädigsten Ausdrücken bewilligt worden ist, und daß mithin diejenige Regierungsform, welche von der bisherigen Opposition unter dem Namen der Bayerischen Fremden-Herrschaft so leidenschaftlich bekämpft wurde, mit dem vorgestrigen Tage ihr Ende erlangt hat.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Nach den aus dem Bromberger Reg. Bezirk eingegangenen Berichten ist der Stand der Saaten gut und hat durch den trockenen Frost noch nicht gelitten; doch fürchtete man, wenn nicht bald Schnee fallen sollte, für den Raps. — Der Gesundheitszustand war befriedigend und die Mortalität sehr gering. Die asiatische Cholera zeigte sich nur noch in Einzelfällen in den Kr. Gnesen und Mogilno; der Bromberger und der Wongrowitzer Kreis sind von dieser Seuche diesmal ganz verschont geblieben. — Verunglückt waren im Laufe des verflossenen Monats 10 Personen, darunter 5 im Wasser; zwei Menschen wurden todt gefunden und waren wahrscheinlich erfroren. Ein junges Mädchen verbrühte sich in kochendem Wasser dergestalt, daß sie Tages darauf den Geist aufgab; ein Tagelöhner fiel in trunkenem Zustande von einem Holzwagen und wurde von den Rädern zermalmt, und ein Gutsbesitzer fiel in gleichem Zustande von einer Treppe und brach das Genick. — Durch 11 Brände wurden 13 Gebäude eingeäschert; neun dieser Brände ereigneten sich im Kr. Inowraclaw. — Unter mehreren geringeren Verbrecher kam auch ein Einbruch in die Salz-Magazin-Kasse in Gnesen und Entwendung von 422 Rthlr. vor. — So wie in den Städten Schneidemühl, Nakel und Filehne das Gemeinewesen schon früher nach der revidirten Städte-Ordnung verwaltet wurde, so geschieht es jetzt auch in Trzemeszno, Gnesen und Inowraclaw. — Es erscheint bemerkenswerth, daß in einigen Ortschaften des Kreises Chodziesen die Katzen sterben, und daß viele Kühe theils nicht tragend sind, theils todte Kälber gebären.

Berlin. Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hat seit der, im September 1836 erfolgten Eröffnung ihrer Geschäfte sich der Theilnahme des Publikums in einem solchen Maße zu erfreuen gehabt, daß sie hierauf die schönsten Hoffnungen für das fernere Gedeihen ihres Instituts zu gründen berechtigt ist. Seit jenem Zeitpunkte bis zum 31. Decbr. 1837 haben 1352 Personen mit der Summe von 1 Million 762,300 Rthlrn. Versicherungen bei ihr angemeldet, von welchen 1191 Personen mit dem Betrage von 1 Million 489,900 Rthlrn. angenommen sind; und, ungeachtet der größern Sterblichkeit im vergangenen Jahre, ist die Gesellschaft für nicht mehr als 12 Sterbefälle zur Höhe von 11,700 Rthlrn. in Anspruch genommen, wovon der größte Theil anerkannt und bereits berichtigt ist. Sie darf daher mit Recht erwarten, daß schon der Abschluß des ersten Geschäfts-Jahres ein den Versicherten, welche mit zwei Drittheilen an dem Gewinne participiren, günstiges Resultat gewähren wird. Findet sie hierin einerseits den sichern Beweis, daß der Nutzen der Lebens-Versicherungen überhaupt immer allgemeiner anerkannt wird, so darf sie sich doch auch andrerseits der Ueberzeugung hingeben, daß gerade die Eigenthümlichkeiten ihres, der Controlle der Staatsbehörde unterworfenen, von vorn herein durch einen Fonds von einer Million Thaler gesicherten Instituts, welches die Versicherten jeder Gefahr eines Nachschusses überhebt, und ihnen dessenungeachtet den oben erwähnten Gewinn-Antheil überläßt, besondere Anerkennung gefunden haben.

Ein in Frankfurt's Nähe vorgefallener und wahrhaft dramatischer Auftritt lösete sich in einer glücklichen Peripetie auf. Derselbe spielte auf der Poststation Hattersheim zwischen hier und Mainz. Augenzeugen, die Reisenden des Eilwagens, erzählen ihn wie folgt. Unfern der Station überholen diesen zwei in kurzen Distanzen einander folgende Extrapost-Chaisen mit beflügelter Schnelle. Vor dem Posthause angekommen, sehen die Reisenden die zweite Chaise, die der Postillon quer über die Straße lenkt, der ersten, die bereits im Begriffe wieder abzufahren war, den Paß versperren. Eine Dame wirft sich aus dem Schlage und ruft: Mein Sohn! mein Sohn! Ein fünf- oder sechsjähriger Knabe, ihr die kindlichen Hände aus den Fenstern des aufgehaltenen Wagens entgegenstreckend, antwortet auf den mütterlichen Ruf. Vergebens fordert der Begleiter des Knaben seinen Postillon zur Abfahrt auf, während die Dame vom Postmeister die augenblicklichste Herbeischaffung polizeilicher

Hülfe verlangt. Schon ruhet der Knabe in den Armen der Mutter und sein Begleiter, in die Umstände sich fügend, vielleicht auch das Mißliche seiner Lage erkennend, bittet um einigen Aufschub und um eine Unterredung mit der „Frau Gräfin" ohne Zeugen. In Folge davon trat diese mit dem wiedergefundenen Sohne ihren Rückweg an, des letztern bisheriger Begleiter aber setzte seine Reise ungehindert in entgegengesetzter Richtung fort. — Den Schlüssel zu diesem geheimnißvollen Drama hat man erhalten, indem man bald hernach erfuhr, daß die „Frau Gräfin" eben dieselbe Dame ist, der vor Kurzem ihr Kind zu Baden-Baden abhanden kam und die mit ihrem Gatten in einem Prozesse verwickelt ist, deren vornehmster Streit-Gegenstand eben dieser Knabe ist. Man fügt noch hinzu, daß ein Urtheil der ersten Instanz allerdings zu Gunsten des Gatten entschied, hingegen der andere Theil fernerweitige Berufung eingelegt, sohin sich auch bis jetzt noch im rechtmäßigen Besitze des strittigen Gegenstandes befindet und darin geschützt zu werden verlangen darf.

Der Schluß der Spielhäuser zu Paris hat nicht ohne viele traurige Ereignisse stattfinden können. Folgendes ist eins der traurigsten: Unter der Masse der Thörichten, die ihre letzten Besitzthümer auf den unheilvollen grünen Tisch trugen, befand sich auch der Neffe eines Kaufmanns in der Straße St. Avoye, der, um sich die Mittel zum Spiel zu verschaffen, Waaren aus dem Magazin seines Oheims entwendet und auf dem Mont de piété versetzt hatte. Bald sah der junge Mensch das entwendete Geld in den Abgrund sinken, der so vieles Andere an diesem Abend einschlang. Als er den letzten Frank verloren hatte, traten mit den Folgen seiner straffälligen Handlung auch die Gewissensbisse darüber ein. Er schrieb an seinen Oheim, und erklärte, daß er sein Verbrechen dadurch abbüßen werde, daß er sich ins Wasser stürze. In der That ist er bis jetzt verschwunden und seine Familie ist in der größten Sorge um ihn. — Eine andere Angelegenheit, die ebenfalls von den Spielhäusern herstammt, wurde am 5. und 6. Jan. vor den Assisen der Seine verhandelt. Anton Sarcia, 22 Jahr alt, war im Jahre 1833 als Kassirer bei dem Banquier Adour mit 2000 Frks. Gehalt angestellt worden. Sein Betragen gab bis 1837 keinen Anlaß zu Klage. Doch damals erklärte er, daß eine Summe von 3590 Frks. verschwunden sei; die Sache wurde unterdrückt. Am 24. Mai vorigen Jahres wurde Sarcia jedoch ausgesandt, um eine Summe von 85,000 Frks. zu erheben. Er kehrte nicht zurück, man ließ ihn suchen, und fand ihn endlich im Café Frascati, wo er bleich, zitternd, mit den Zähnen klappernd vor einem Haufen Goldes saß. Es ergab sich, daß er von den 75,000 Frks. schon 62,000 Frks. verspielt hatte. Er gestand später, durch die furchtbare Leidenschaft für das Spiel hingerissen, noch außerdem 29,000 Frks. veruntreut und deshalb die Rechnungen verfälscht zu haben. — Hr. Benazet, der ehemalige Pächter der Hazardspiele ist bei dem Prozeß mit betheiligt, denn Herr Adour verlangt von ihm die Zurückgabe von 104,00 Frks., die widerrechtlich an seiner Bank verloren seien, da Sarcia erst 22 Jahr alt, folglich minderjährig ist, und Minderjährige nicht spielen dürfen. H. Benazet erklärte, daß die Stadt Paris bereits Mitschuldnerin sey, weil ihr der Antheil am Gewinn mit 1,090,000 Frks. gezahlt sey; übrigens müsse man die Klage gegen ihn bei den Civilgerichten verfolgen, und dort hoffe er seinen Prozeß zu gewinnen. — Durch einen seltsamen Zufall ist der Sohn des Hrn. Benazet unter den Geschworenen, die das Urtheil zu sprechen hatten, was er jedoch für seine Person ablehnte. Sarcia wurde der Verbrechen, deren er angeklagt ist, schuldig erkannt, jedoch mit mildernden Umständen. Das Urtheil lautete auf 5 Jahr Gefängniß und 100 Fr. Geldstrafe.

Ein Schreiben aus Brasilien, welches die Liverpooler Chronicle mittheilt, berichtet, daß man in der Provinz Ceara bei dem Dorfe Macao an der Mündung des Flusses Assu ein Meteor von seltener Helle und von der Größe eines Luftballons gesehen hat, welches ein dem Donner ähnliches Geräusch machte und aus dem eine solche Menge von Steinen auf die Erde herabfielen, daß eine Strecke von mehr als zehn Lieues davon bedeckt wurde. Der größte Theil dieser Aerolithen fiel in der Nähe des Dorfes herab, und die meisten gruben sich mehrere Fuß tief in den Sand ein. Menschen wurden zum Glück nicht tödtlich davon getroffen, sondern nur verletzt, aber eine Menge Vieh wurde erschlagen. Einige der aus dem Sande herausgezogenen Steine wogen bis gegen 80 Pfd.

In Acapulco hat man am 18. und 19. Oktober ein starkes Erdbeben gehabt. Die Stöße waren ungewöhnlich häufig, denn am 18 von 4 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends zählte man deren 130; am 19. um 1 Uhr Morgens erfolgte ein so heftiger Stoß, daß ein großer Theil der Häuser, darunter auch das Präfektur-Gebäude, zusammenstürzte.

Theater.

Allen Musikfreunden können wir die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß der hier unlängst eingetroffene Virtuose auf dem Holz- und Stroh-Instrumente, Hr. Jankel Eben, sich mit Hrn. Direktor Vogt geeinigt hat und am Sonntag Abend sich im hiesigen Theater hören lassen wird. Herr Jankel Eben ist den Berichten vieler Journale aus großen Städten zufolge der würdige Nachfolger des leider zu früh verstorbenen, berühmten Gusikow, der überall die höchste Bewunderung durch seine Virtuosität erregte. Hr. Jankel Eben

soll seinem Vorgänger nicht nur gleichkommen, sondern denselben noch an Fertigkeit und Innigkeit des Vortrags übertreffen. Sachkenner, die ihn gehört, sprechen ihre Bewunderung laut aus und machen uns mit Recht neugierig, dies merkwürdige, hier noch durchaus unbekannte Instrument näher kennen zu lernen. Zur Empfehlung des Künstlers wüßte Ref. nichts weiter hinzuzusetzen, als daß derselbe überall, wo er sich bisher hören ließ, die lebhafteste Theilnahme, ja nicht selten Furore erregte, wie in Königsberg in Preußen, wo der Virtuose in den öffentlichen Blättern besungen wurde. — Herr Vogt darf sich, wenn die Witterung ihm nicht einen zu argen Querstrich macht, um so mehr ein volles Haus versprechen, als er on genanntem Abend das höchst ansprechende Lustspiel: „Endlich hat er es doch gut gemacht" zur Aufführung bestimmt hat. Fr.

Stadt-Theater.

Sonntag den 21. Jan.: „Endlich hat er es doch gut gemacht." Lustsp. in 3 Aufz. von Albini. Hierzu: Concert des Virtuosen Herrn Janzel Eben auf der Holz- und Stroh-Harmonika.

Ediktal-Citation.

Nachdem über das sämmtliche Vermögen des hiesigen Kaufmanns Leyser Apt durch die Verfügung vom 13ten Oktober cur. der Konkurs eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch öffentlich aufgefordert, in dem auf

den 1sten März 1838

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Wiebmer angesetzten peremtorischen Termine entweder in Person, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, den Betrag ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Dokumente, Briefschaften und sonstigen Beweismittel darüber in Original, oder in beglaubter Abschrift vorzulegen und das Nöthige zu Protokoll zu verhandeln, mit der Verwarnung, daß die in dem Termine Ausbleibenden und auch bis zu erfolgender Inrotulation der Akten ihre Ansprüche nicht anmeldenden Gläubiger mit allen ihren Forderungen an die Masse des Gemeinschuldners ausgeschlossen und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Kreditoren wird auferlegt werden, aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleibt, werden verwiesen werden.

Denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, bringen wir die Referendarien Rutkowski und Eisenecker hieselbst als Bevollmächtigte in Vorschlag, welche im Fall der Wahl mit Vollmacht und Information zu versehen sind.

Gleichzeitig ist der offene Arrest verhängt worden, und es werden daher alle diejenigen, welche von dem gedachten Vermögen etwas an Gelde, Sachen oder Briefschaften besitzen, hiermit angewiesen, weder an den Gemeinschuldner, noch an Jemand von demselben Beauftragten das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr solches binnen 4 Wochen bei uns anzuzeigen, und, jedoch mit Vorbehalt der daran habenden Rechte, in unser Depositorium abzuliefern, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß jede an einen Andern geschehene Zahlung, oder Auslieferung, für nicht geschehen erachtet und das verbotwidrig Extradirte für die Masse anderweit beigetrieben, auch ein Inhaber solcher Gelder und Sachen, bei deren gänzlicher Verschweigung und Zurückhaltung, seines daran habenden Unterpfand- und anderen Rechts für verlustig erklärt werden wird.

Kempen den 20. Oktober 1837.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

In folgenden Auseinandersetzungen:

1) der Regulirung gutsherrlich-bäuerlicher Verhältnisse und Dienstablösung zu Schwirle, Amts Althöfchen,
2) der Regulirung gutsherrlich-bäuerlicher Verhältnisse und Separation in dem adelichen Gute Prusim,
3) der Regulirung gutsherrlich-bäuerlicher Verhältnisse, Separation und Dienstablösung in dem adelichen Gute Schweinert,
4) der Regulirung gutsherrlich-bäuerlicher Verhältnisse, Separation und Dienstablösung in Gora, Amts Zirke,
   sämmtlich Birnbaumer Kreises;
5) der Separation in dem Dorfe Solben, Meseritzer Kreises,
6) der Separation, Holz- und Weideabfindung in Grünfier, Herrschaft Filehne, Czarnikauer Kreises,

werden die unbekannten Interessenten hierdurch aufgefordert, sich in dem

am 10ten Februar 1838 früh von 9 bis 12 Uhr

im Geschäfts-Lokale der unterzeichneten Kommission hier anstehenden Termine zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie die vorstehend bezeichneten Auseinandersetzungen, selbst im Falle der Verletzung, wider sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen weiter gehört werden können.

Birnbaum den 14. December 1837.

Königliche Special-Kommission zur Regulirung gutsherrlich-bäuerlicher Verhältnisse 2c.

Auktion.

Montag den 22. d. M. und folgende Tage Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2

Uhr ab, soll hierselbst in der Schuhmacherstraße, No. 128, aus einem Nachlasse, ein bedeutendes Schnittwaaren-Lager, Meubles, Küchen- und Haus-Geräthe, Wäsche, Kleidungsstücke und Betten, öffentlich versteigert werden.

Posen den 9. Januar 1838.

Bekanntmachung.

Aus der Königlichen Oberförsterei Polajewo sollen

a) Belauf Eichquast und Kowanowko:
1000 Klaftern Kiefern-Kloben- und Astholz,

b) Belauf Tarnowke:
300 Klaftern Kiefern-Kloben und Astholz;

c) Belauf Mlynkowo:
205 Klaftern Buchen-Kloben, circa
90 " Birken- dto. und
217 Stück alte Buchen auf dem Stamm,

im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden. Es ist hierzu ein Termin auf

Donnerstag den 8ten Februar c. Nachmittags 2 Uhr in der Oberförsterei Boruszynko anberaumt, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag bei Erfüllung oder resp. Ueberbietung der Taxe, und bei Eingehung der gestellten Bedingungen, gegen Deponirung des vierten Theils des Gebots sofort im Termine erfolgen soll.

Die Birken- und Kiefern-Hölzer sind theils eingeschlagen, theils im Hiebe begriffen. Posen den 8. Januar 1838.

Der Forstinspektor Schindler.

Bekanntmachung.

Aus der Königl. Oberförsterei Birnbaum sollen
circa 300 Stück Kiefern Stark-Bauholz
" 200 " " Mittel- u. Klein-Bauholz
" 30 " " Sägeblöcke
und 800 Klaftern Kiefern Kloben- u. Astholz
im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden. Es ist hierzu ein Termin auf

Dienstag den 6. Februar c. Nachmittag 2 Uhr in dem ehemaligen May'schen Gasthofe am Markt in Birnbaum

anberaumt, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag bei Erfüllung oder resp. Ueberbietung der Taxe und bei Eingehung der gestellten Bedingungen sofort im Termin gegen Deponirung des vierten Theils des Gebotes erfolgen soll.

Das Bauholz befindet sich noch auf dem Stamm und soll erst nach dem Verkauf gestammt und vermessen werden. Die Brennhölzer sind theils eingeschlagen, theils im Hiebe begriffen.

Posen den 8. Januar 1838.

Der Forst-Inspektor
Schindler.

Baierisches Lager-Bier in ganzen und halben Porterflaschen zu $2\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{2}$ Sgr., so wie in Gebinden die Tonne von 120 Berliner Quart zu 10 Rthlr. Preuß. Courant, sind bei mir zu haben; eben so empfehle ich sehr guten Jamaika-Rumm, weiß und braun, das Quart zu 20 Sgr., Französischen Cognac, das Berliner Quart zu 25 Sgr., Maraschino, die Originalflasche zu 25 Sgr.

Jul. Hoffmann,
Büttelstraße No. 1.

Austern,
frische, hat erhalten den 19. Januar:
die Handlung Sypniewski in Posen.

Sonntag den 21sten d. M. zum Frühstück Bouillon und warme Strasburger Pasteten. Freundt.

Namen der Kirche.	Sonntag den 21ten Januar 1838 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 12. bis 18. Januar 1838 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren: Knaben.	geboren: Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	gestorben: weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Pr. Friedrich	Hr. Superint. Fischer	5	1	4	3	2
Evangel. Petri-Kirche	= Cons. R. D. Dütschke	—	—	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= D.-P. Dr. Ahner.	—	6	—	2	—	—
Domkirche	= Probst Urbanowicz	—	1	1	2	2	—
Pfarrkirche	= Mans. Zeyland	—	—	2	—	1	2
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Kottusch.	—	3	—	1	3	1
Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	= Prof. Barthmann.	3	3	6	3	2
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Guard. Akolinski	—	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Pred. Krajewski.	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
		Summa	18	7	15	12	7